Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 45

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

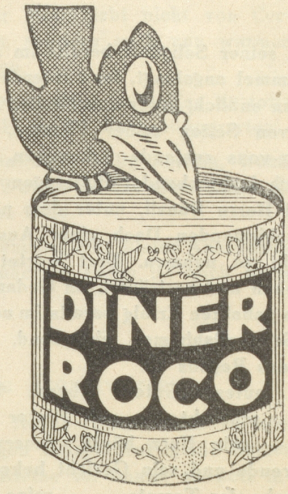
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jetzt 7 Diner Roco



1.25 Beefsteak gehackt mit kleinen Erbsen butterweich

1.25 Beefsteak gehackt mit Spinat

1.50 Rindsbraten geschnetzelt mit Reis

1.50 Rindsbraten geschnetzelt mit Kartoffeln

1.50 Rindsbraten geschnetzelt mit weissen Bohnen

1.60 Sauerbraten mit Eierhörnli

1.75 Kalbsvoressen weiss mit Reis, oder braun mit Kartoffeln

Der vollaromatische **Pfeifentabak**

50 cts. 50 Gramm

Fragen Sie die Witwen

und Waisen. Jene, die nicht im Genusse der Vor orge des verstorbenen Ernährers stehen, werden Ihnen sagen: Schliessen Sie bald eine Lebensversicherung ab.

LA SUISSE Lebens- und Unfallversicherungen

Spezialdirektion in Zürich: P. W. Sahli-Maurer
«Rudolf Mosse-Haus» Limmatquai 94
Tel. 20.125 und 29.523

Affenkasten

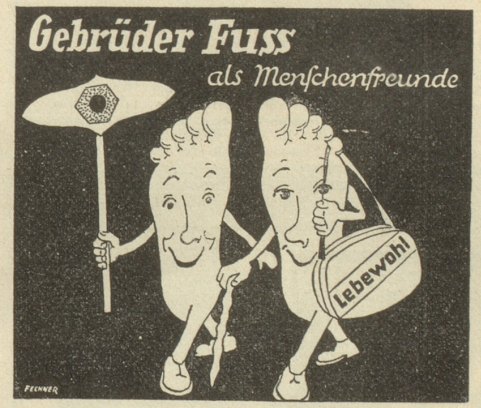
Wie glücklich doch der Affe ist,
Wenn er was Guts vierhändig frisst.
Zweihändig speist in moll und dur,
Der Mensch die Gaben der Natur,
Die zubereitet aus dem f
Des «AFFENKASTEN's» Küchenchef.

AARAU. Familie Burger.

Lesen Sie

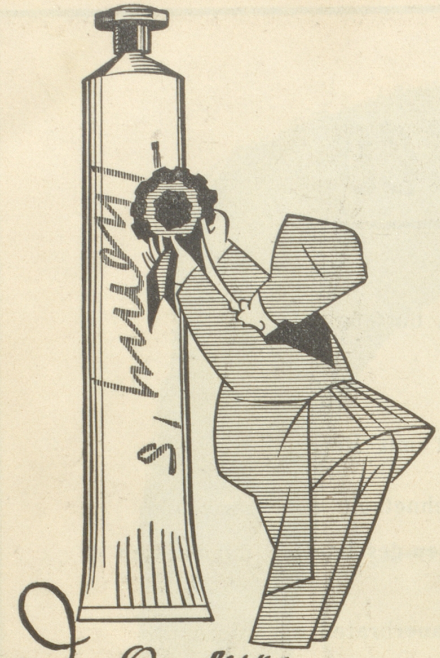
alle Inserate im NEBELSPALTER, sie können Ihnen nützlich sein

---



Gebrüder Fuss zieh'n durch das Land
Und machen überall bekannt,
dass Hühneraugen an den Zehen
Durch «Lebewohl»* sehr schnell vergehen!

* Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fusssohle. Blechdose (10 Pflaster) Fr. 1.25, erhältlich in Apotheken und Drogerien.



Der Qualität gehört die Ehre!

Wissen Sie, warum Thomy's Senf in allen guten Geschäften, bei allen Hausfrauen, die ihn kennen, zu finden ist? Weil seine Qualität eine ganz besonders gepflegte, immer gleich gute ist. **Das** hat ihm das Vertrauen der Hausfrauen verschafft.

Thomy's Senf in Tuben die saubere Packung!

Das gefährliche Alter

Die Abänderungsjahre, sowie Arterienverkalkung mit ihren Folgen brauchen Sie nicht mehr zu fürchten. Machen Sie getrost eine Kur mit dem Kräutersaft **«Rosolida»** (Schutzmarke Rophaien), der die Schlaflosigkeit, Mattigkeit, rasche Ermüdung, Druck im Kopf, Schmerzen in der Herzgegend, Atembeschwerden etc. sehr erleichtert und in vielen Fällen ganz behebt. Das Herz kommt wieder in ruhigen Gang und das Herzklopfen hört auf. Die gute Wirkung verspüren Sie schon mit der ersten Flasche. Diskreter Postversand in Flaschen zu Fr. 5.— durch das

Kräuterhaus «Rophaien», Brunnen 8.

Auch in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Ballen oder Hornhaut

schon beim ersten Pflaster schmerzfrei. Fr. 1.30 per Schachtel. Erhältlich in Apothek. u. Drogerien

Scholl's Zino-pads

Inserate im „Nebelspalter" lesen heisst sich selbst nützen.

Melabon

das Mittel gegen Nervenschmerzen

zu Fr. 2.50 in allen Apotheken

Die Frau

Wie Herr Bünzli aus dem 8ten Himmel fiel

Ist es gerecht, dass in dieser bösen Welt immer nur die Unschuldigen vom Unheil verfolgt werden? Hören Sie mal und urteilen Sie.

Herr Bünzli war verliebt. Dazu ist ja eigentlich nichts weiter zu bemerken. Aber, wenn Lustige verliebt sind, werden sie noch lustiger, und wenn Stille an dieser Krankheit leiden, werden sie noch stiller. Nun, Herr Bünzli also war still und jetzt wurde er immer verträumter. Stundenlang konnte er vor sich hinstarren, ein schwebendes Lächeln auf den Lippen. Eine Röntgenaufnahme seines Gehirns hätte wohl seltsame Gebilde zutage gefördert. Den ganzen Tag über summte er die schöne Melodie des sehr schönen Liedes «Du bist wie eine Blume...». Sehr oft sah man ihn auch auf ein Blatt Papier immer denselben Namenszug hinmalen. Lauer Spott von Seiten seiner Kollegen, der erst dann so richtig in Schwung kam, als Herr Bünzli eines Tages verwirrt «Jawohl, Gretli», anstatt «Herr Gretler», stammelte. Peinlich, sowas. Aber genug davon.

Des Schicksals Tücken erreichten unseren jungen Mann an der schönen berühmten Bahnhofstrasse.

Durch den geschilderten besonderen Zustand leidenschaftlicher Spaziergänger geworden, nahm Herr Bünzli fast immer den Weg durch die Bahnhofstrasse, um sich dann am See, einsam und allein, zu ergehen und dort zu träumen. Eines Tages schlendert er nun also wieder die Bahnhofstrasse hinunter. Er war in seiner Seligkeit bereits im achten Himmel angelangt, denn unterdessen war nun endlich, unter energischer Mithilfe von Seiten seiner Flamme, ein Rendez-vous zustande gekommen. Ein plötzlich losbrechender Platzregen veranlasst Herrn Bünzli, unter dem nächsten schirmenden Dach einer Auslage Zuflucht zu nehmen. Dort wartet er, versunken und verträumt, im Gedanken an den gehabten Erfolg bereits im neunten Seligkeitshimmel eingehend, das Ende des Regens ab.

Ein lautes «Guten Abend, Herr Bünzli» schreckt ihn auf. Hinter ihm steht — sein Herz hüpft schmerzhaft vor Freude und sein Gesicht bekommt die Farbe der Tomate — — seine Angebetene. Doch sie scheint seine Freude nicht zu teilen. Mit strengem Gesicht weist sie auf das Schaufenster und sagt: «Adieu, Herr Bünzli, ich will Sie in Ihren interessanten Studien durchaus nicht stören.» Ein vernichtender Blick noch, ein «das hätte ich nie von Ihnen gedacht» und fort ist sie.

Verwundert/verwirrt sieht sich Herr Bünzli das Schaufenster an, vor dem er in tiefen Gedanken gestanden hat. Dort liegen, reizend arrangiert, die sehr duftigen Dinge eines — Damenwäschegeschäftes.

Hedi.

Er und Sie und die Küche

Zu viel «Kalte Platten» erkälten die wärmsten Ehen.

Mit Liebe kochen, heisst noch lange nicht gut kochen.

«Sie, das Huhn stinkt aber furchtbar!»
«Nein nein, liebe Frau, das bin ich!»

Fuorisacco, Turin.